Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal

Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal

Band: 75 (2018)

Artikel: Im Lebensrhythmus der Natur : Kunstkarte 2017 der Heimatvereinigung Wiggertal

Autor: Fischer, Monika

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-737559

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brigitte Meier schätzt ihren Rückzugsort zum Malen auf dem Campingplatz in Grossdietwil.

Kunstkarte der Heimatvereinigung Wiggertal 2017 von Brigitte Meier, Willisau.

Im Lebensrhythmus der Natur

Kunstkarte 2017 der Heimatvereinigung Wiggertal

Monika Fischer

Die Kunstkarten «Mohn» und «Auf dem Ahorn» der Willisauerin Brigitte Meier sind ein Sinnbild fürs Leben. Fest verankert steht der markante Baum mit seinem dicken Stamm in der Napflandschaft, und doch deutet die Herbstfärbung der Blätter auf die Vergänglichkeit des Lebens hin. Spielerisch leicht heben sich dagegen die leuchtenden Köpfe der Mohnblumen wie Ballone ab: ein Moment unbeschwerter Lebensfreude.

Wie die beiden Kunstkarten zeigen, lässt sich die Malerin Brigitte Meier (1944) bei ihrer künstlerischen Arbeit von der Natur inspirieren. Ihre Bilder zeigen Blumen, Landschaften, vor allem Vögel und manchmal auch andere Tiere. Zum Malen braucht sie Zeit und Ruhe. Sie schätzt deshalb ihr Refugium auf dem Campingplatz Zegro in Grossdietwil und erzählt mit leuchtenden Augen: «Mit dem Kauf des Wohnmobils mit Anhang habe ich mir einen langjährigen Traum erfüllt. Hier habe ich weder Telefon noch Fernseher oder Internet und finde die nötige Ruhe, um in meinem eigenen Lebensrhythmus zu zeichnen und zu malen.» Zwei Nächte und einen ganzen Tag möchte sie sich pro Woche in ihr kleines Reich zurückziehen, hat sie hier doch alles, was sie zum Leben braucht: eine Stube mit einem Ölofen, eine kleine Küche, ein winziges Schlafzimmer und vor allem eine helle und geräumige Malstube. Darin steht ein grosser Tisch. Es gibt Pinsel in allen Grössen und Breiten, verschiedene Farben und Mappen mit Bildern.

Stimmung und Bewegung

«Beim Zeichnen und Malen kann ich alles loslassen und vergessen. Ich tauche in eine andere Ebene ein, komme zur Ruhe, zu mir. Das erfüllt und befriedigt mich, bringt Freude», zeigt Brigitte Meier auf. Seitdem sie wegen Hüftproblemen weder wandern noch länger gehen kann, ist ihr dies besonders wichtig. Was ihr über die körperliche Bewegung nicht mehr möglich ist, versucht sie nun in ihren Bildern umzusetzen.

Wenn sie unterwegs ist, skizziert sie, was ihr vor die Augen kommt: Landschaften, Gebäude, Menschen – und immer wieder Tiere und Blumen. Davon zeugen unter anderem ihre Reise-Tagebücher mit vielen Skizzen und wenig Text.

Inspiration für Tiermotive und Landschaften entnimmt sie auch Heften, zum Beispiel der Zeitschrift «Naturfoto». Motive, die ihr besonders gefallen, schneidet sie aus und klebt sie in ein Buch. Doch malt sie nie genau nach Vorlage, vielmehr versucht sie die Motive umzusetzen und ihnen damit einen anderen Ausdruck zu geben. Als Beispiel zeigt sie das Foto einer Gruppe von Gimpeln mit sattroten Bäuchen in einer Winterlandschaft. Gemalt in einem Frühlingsbaum drückt das Bild

Kunstkarte der Heimatvereinigung Wiggertal 2017 von Brigitte Meier, Willisau.

mit viel Licht und Wärme eine ganz andere Stimmung aus.
Viele ihrer Bilder zeigen Hühner, Schwäne, Krähen oder andere Vögel. Sie erzählt, dass sie ein ganzes Jahr nichts anderes als die verschiedensten Eisvögel gemalt hat. Warum sie die Vögel derart faszinieren, kann sie nicht sagen. Vielleicht, weil sie das machen, was sie sich wünscht: Noch mehr loslassen zu können und ganz leicht und frei zu sein.

Vom Sport zum Malen

Der Lebensweg von Brigitte Meier führte sie zuerst in eine ganz andere Richtung.

Tierstudien von Brigitte Meier, Willisau.

Aufgewachsen im vorarlbergischen Dornbirn, gehörten das Zeichnen und Malen zwar seit ihrer Kindheit zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Doch bildete sie sich nach ihrem Erstberuf als kaufmännische Angestellte zur Turnlehrerin aus. In Bregenz unterrichtete sie an zwei Klosterschulen die Mädchen in Turnen und Sport. Sie war auch selber sportlich aktiv, nahm an Staatsmeisterschaften im Kunstturnen und in rhythmischer Sportgymnastik teil und war auch im Weitsprung dazu nominiert. Einen Ausgleich zu den körperlichen Tätigkeiten fand sie im Zeichnen, Malen, Basteln und beim Sammeln von Muscheln und Steinen.

Über den Sport lernte sie an einer Weiterbildung den Kollegen Leonz Meier kennen. Das Paar heiratete am 25. Dezember 1970 in Rankweil. Seit 1971 leben die Meiers in Willisau, wo Brigitte zuerst an der Sekundar-, später an der Kantons- und Bäuerinnenschule Turnen und Sport unterrichtete. «Als es um die 40 zu zwicken begann, hörte ich damit auf», lacht sie. Doch füllte sie die Arbeit als Hausfrau und Mutter zweier Söhne sowie als langjährige Vorturnerin im Frauenturnverein nicht aus.

Gemeinsam mit anderen malen

Der erste Aquarell-Kurs bei Adi Mattli, Bern, begeisterte sie derart für die Aquarell-Malerei, dass sie dieser Technik bis heute treu geblieben ist. Daneben probiert sie auch andere Materialien und

Tierstudien von Brigitte Meier, Willisau.

Techniken aus, um daraus in Mischtechnik zu malen. Neben dem jahrelangen Mitmachen in einer Kalligrafie-Gruppe bildet sie sich regelmässig in Kursen bei namhaften Künstlern, etwa Alex Zürcher in Bern, Gerhard Mangold in Vorarlberg oder Jens Hübner in Oberentfelden, weiter.

Die letzten Jahre arbeitete Brigitte Meier regelmässig mit anderen Malern im Atelier 12 in Huttwil zusammen. Sie schätzte den damit verbundenen Austausch und meint: «Es ist für mich das Schönste am Malen, mit anderen gemeinsam das schöne Hobby zu pflegen.»

Schon 1994 zeigte sie ihre Werke an einer ersten Ausstellung im Café Weibel in Willisau. Ein Buch mit den eingeklebten Einladungen und Zeitungsberichten zeugt von weiteren zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in der Region, aber auch an andern Orten, zum Beispiel im Vorarlberg, in Steinhausen, Luzern. Seit 2010 sind ihre Arbeiten in der Dauerausstellung im Café Chäppeli in Altbüron zu sehen.

Für die Gruppenausstellung 2016 in der Salzbütte Huttwil zum Thema «klein aber fein» (Formate 20x20 oder 30x30) malte Brigitte Meier die beiden Sujets für die aktuelle Kunstkarte der Heimatvereinigung Wiggertal.

Adresse der Autorin und Fotografin:
Monika Fischer
Sonnenbergstrasse 76
6005 Luzern
fischerabt@bluewin.ch